



lehramt süd-ost

# Pädagogisch-Praktische Studien und fachdidaktische Begleitung

Kurzinformation im Rahmen des Bachelorstudiums  
Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung am Standort Graz  
für MentorInnen und Studierende

2020/21

## Spezialisierung Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung



# Inhalt

Konzept und Organisation der Pädagogisch-Praktischen Studien (PPS) .....	3
Überblick: Pädagogisch-Praktische Studien allgemein.....	3
Überblick über das Curriculum .....	4
PPS1 und fachdidaktische Begleitung .....	6
PPS2 und fachdidaktische Begleitung .....	7
PPS3 und fachdidaktische Begleitung .....	8
Informationen betreffend schriftlicher Produkte in den PPS 1 -3.....	9
PPS4 und fachdidaktische Begleitung .....	15
Nützliche Informationen.....	16
Anhang.....	17
Unterrichtsplanung.....	17
Vorgeschlagerener Beobachtungsraster – allgemein.....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>
Vorgeschlagerener Beobachtungsraster - Kriterien für Diversität und Heterogenität im Unterricht nach der 3-R- Methode .....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>

## Impressum

Pädagogische Hochschule Steiermark  
Autorinnen: Monika Gigerl & Ursula Komposch

## Kontakt:

Fachdidaktische Begleitung zur PPS 1: [ursula.komposch@phst.at](mailto:ursula.komposch@phst.at)

Fachdidaktische Begleitung zur PPS 2: [edvina.besic@phst.at](mailto:edvina.besic@phst.at)

Fachdidaktische Begleitung zur PPS 3: [monika.gigerl@phst.at](mailto:monika.gigerl@phst.at)

## Sehr geehrte Mentorinnen und Mentoren! Sehr geehrte Studierende!

Wir möchten Sie in dieser Broschüre über Neuerungen bezüglich der Pädagogisch-Praktischen Studien (PPS) informieren. Die PPS sind eine wichtige Schnittstelle zwischen Pädagogischer Hochschule und Praxis und für die Studierenden ein wesentlicher Bestandteil ihrer Ausbildung, in dem sie ihr bisheriges Bild von Schule und Unterricht erweitern und revidieren können. Diese Broschüre enthält aktuelle Informationen zu den Pädagogisch- Praktischen Studien und der fachdidaktischen Begleitung. Sie wird laufend aktualisiert und ergänzt.

### Konzept und Organisation der Pädagogisch-Praktischen Studien (PPS)

Den zeitlichen Ablauf und die formalen Anforderungen in den Praktika entnehmen Sie bitte dem *Leitfaden für Pädagogisch Praktische Studien*, den Sie von der Homepage des Zentrums für Pädagogisch-Praktische Studien Sekundarstufe Allgemeinbildung am Standort Graz herunterladen können. In diesem Leitfaden finden Sie sehr hilfreiche Informationen zum Inhalt, zum organisatorischen Rahmen sowie zur Beurteilung des Praktikums. <https://www.phst.at/praxis/paedagogisch-praktische-studien/pps-sekundarstufe-ab/>

Das jeweilige Praktikum ist verpflichtend mit den fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Begleitlehrveranstaltungen des entsprechenden Semesters zu absolvieren (siehe Tabelle 1). Sollte eine der PPS 1 bis 3 nicht in beiden Fächern im selben Semester absolviert werden können, dann muss die jeweilige Begleitlehrveranstaltung aus den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (BWG) zeitgleich mit den PPS 1 bis 3 aus nur einem der beiden Fächer absolviert werden.

Tabelle 1 gibt einen kurzen Überblick über die Struktur der Praktika.

#### Überblick: Pädagogisch-Praktische Studien allgemein

Empf. Sem	Praktika	Schul- typ	Begleit-LV der BWG und FD										
2	<b>Orientierungspraktikum (2 EC)</b> 16 h Auseinandersetzung mit Basisliteratur zum Konzept der NMS 12 h Praxiserfahrungen gewinnen/Berufsfeld erkunden in NMS 4 h Besprechung 8 h wöchentliche Reflexion unter Einbeziehung der Basisliteratur 10 h Reflexionsbericht	NMS	Theorie und Praxis des Unterrichts (2 EC)										
4	<b>PPS 1 im Unterrichtsfach A (2 EC) und Unterrichtsfach B bzw. in der Spezialisierung (2 EC)</b> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 50%;">Variante AHS/BMHS</th> <th style="width: 50%;">Variante NMS</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>11 h Hospitationen</td> <td>4-6 h Praxiserfahrungen sammeln/Berufsfeld erkunden</td> </tr> <tr> <td>4 h selbständiger Unterricht</td> <td>11-9 h selbständiger Unterricht</td> </tr> <tr> <td>8 h Besprechungen</td> <td>15 h Besprechungen</td> </tr> <tr> <td>27 h persönliche Vorbereitungs- und Reflexionstätigkeit inkl. Reflexionsbericht</td> <td>20 h persönliche Vorbereitungs- und Reflexionstätigkeit inkl. Reflexionsbericht</td> </tr> </tbody> </table>	Variante AHS/BMHS	Variante NMS	11 h Hospitationen	4-6 h Praxiserfahrungen sammeln/Berufsfeld erkunden	4 h selbständiger Unterricht	11-9 h selbständiger Unterricht	8 h Besprechungen	15 h Besprechungen	27 h persönliche Vorbereitungs- und Reflexionstätigkeit inkl. Reflexionsbericht	20 h persönliche Vorbereitungs- und Reflexionstätigkeit inkl. Reflexionsbericht	AHS BMHS NMS	Einführung in die pädagogische Forschung (2 EC)  Fachdidaktische Begleitung zu PPS 1 im UF A (1 EC) und im UF B bzw. in der Spezialisierung (1 EC)
Variante AHS/BMHS	Variante NMS												
11 h Hospitationen	4-6 h Praxiserfahrungen sammeln/Berufsfeld erkunden												
4 h selbständiger Unterricht	11-9 h selbständiger Unterricht												
8 h Besprechungen	15 h Besprechungen												
27 h persönliche Vorbereitungs- und Reflexionstätigkeit inkl. Reflexionsbericht	20 h persönliche Vorbereitungs- und Reflexionstätigkeit inkl. Reflexionsbericht												

5	<b>PPS 2 im Unterrichtsfach A (3 EC) und Unterrichtsfach B bzw. in der Spezialisierung (3 EC)</b>		AHS BMHS NMS	Diversität und Inklusion (2EC)  Fachdidaktische Begleitung zu PPS 2 im UF A (2 EC) und im UF B bzw. in der Spezialisierung (2 EC)
	<b>Variante AHS/BMHS</b>	<b>Variante NMS</b>		
	10 h Hospitationen 8 h selbständiger Unterricht 10 h Besprechungen 47 h persönliche Vorbereitungs- und Reflexionstätigkeit inkl Reflexionsbericht	2-5 h Praxiserfahrungen sammeln/Berufsfeld erkunden 10-13 h selbständiger Unterricht 15 h Besprechungen 45 h persönliche Vorbereitungs- und Reflexionstätigkeit inkl. Reflexionsbericht		
6	<b>PPS 3 im Unterrichtsfach A (3 EC) und Unterrichtsfach B bzw. in der Spezialisierung (3 EC)</b>		AHS BMHS NMS	Pädagogische Diagnostik, Förderung und Leistungsbeurteilung (2EC)  Fachdidaktische Begleitung zu PPS 3 im UF A (2 EC) und im UF B bzw. in der Spezialisierung (2 EC)
	<b>Variante AHS/BMHS</b>	<b>Variante NMS</b>		
	10 h Hospitationen 8 h selbständiger Unterricht 10 h Besprechungen 47 h persönliche Vorbereitungs- und Reflexionstätigkeit inkl Reflexionsbericht	2-5 h Praxiserfahrungen sammeln/Berufsfeld erkunden 10-13 h selbständiger Unterricht 15h Besprechungen 45 h persönliche Vorbereitungs- und Reflexionstätigkeit inkl. Reflexionsbericht		
7	<b>Forschungspraktikum (2 EC)</b>			Qualitätssicherung und Evaluation (1 EC)

## Überblick über das Curriculum

Die Spezialisierung Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung im Lehramt für die Sekundarstufe AB im Entwicklungsverbund Süd-Ost zielt auf eine professionelle, wissenschaftsorientierte Ausbildung in den für den gemeinsamen Unterricht von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Behinderung(en) notwendigen Kompetenzen ab. Im Zuge der neuen Ausbildung Sekundarstufe AB wurde auch die Schulpraxis (neu: PPS – Pädagogisch Praktische Studien) verändert. Die Studierenden absolvieren ab sofort 5 Praktika an den Schulen. Das Orientierungspraktikum und PPS1 bis PPS3 finden im Bachelorstudium statt und im anschließenden Masterstudium ist ein Forschungspraktikum zu absolvieren. Der Ausbildungsstand der Studierenden in den einzelnen Praktika ist sehr unterschiedlich, da bis auf die Fachdidaktische Begleitlehrveranstaltung, die nur in Verbindung mit der PPS absolviert werden darf, alle anderen Lehrveranstaltungen auch zeitlich im Studium frei gewählt werden können. Das folgende Diagramm soll Ihnen einen ungefähren Anhaltspunkt geben, was Sie von den Studierenden in den einzelnen Praktika erwarten können.

**Überblick über relevante fachwissenschaftliche und fachdidaktische Inhalte im Studium Spezialisierung Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung im Bachelorstudium Lehramt für die Sekundarstufe AB:**

## Fachwissenschaft-Fachdidaktik Spezialisierung Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung

### Bachelor (8 Semester)

1	Diversität und Intersektionalität 8 ECTS / 4SStd	Grundlagen Inklusiver Pädagogik SE / 3 ECTS / 2SStd	Theorien und Modelle Inklusiver Pädagogik SE / 3 ECTS / 2SStd	Grundlagen Inklusiver Didaktik 1 SE / 2 ECTS / 1,5SStd
2	Grundlagen Inklusiver Didaktik 2 SE / 2 ECTS / 1,5SStd	Primarstufendidaktik Deutsch, Mathematik SE / 4 ECTS / 2SStd	Individualisierte Lernumgebungen 2 UE / 3 ECTS / 2SStd	Förderbereiche Sehen, Hören, Motorik, Sprache, Kognition SE / 5 ECTS / 5SStd
3	Diagnostik u. Förderung bei Leserechtschreibschwierigkeiten SE / 4 ECTS / 2SStd	Diagnostik u. Förderung bei Dyskalkulie SE / 4 ECTS / 2SStd	Spezielle Aspekte des Förderbereichs Lernen im Jugendalter SE / 2 ECTS / 1SStd	Präventions- und Interventionskonzepte im Förderbereich Lernen SE / 4 ECTS / 2SStd
4	Primarstufendidaktik Deutsch, Mathematik SE / 4 ECTS / 2SStd	Deutsch Fachdidaktik SE / 2 ECTS / 1SStd	Mathematik Fachdidaktik SE / 2 ECTS / 1 SStd	FD-Begleitung zu PPS 1: Praxis inklusiver Primarstufendidaktik UE / 1 ECTS / 1 Std
5	Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen SE / 4 ECTS / 2 SStd	Klinische Kinder- und Jugendpsychologie SE / 4 ECTS / 2 SStd	Beratung und Krisenintervention SE / 4 ECTS / 2 SStd	FD-Begleitung zu PPS 2: Praxis der Förderung soz. und emot. Kompetenzen UE / 2 ECTS / 2SStd
6	Inklusive Sekundarstufendidaktik 1 SE / 3 ECTS / 2SStd	Inklusive Sekundarstufendidaktik 2 SE / 2 ECTS / 2SStd		FD-Begleitung PPS 3: Praxis der inklusiven Sekundarstufendidaktik UE / 2 ECTS / 2SStd
7	Systemische Vernetzung SE / 2 ECTS / 1SStd	Schulrechtliche Grundlagen im Kontext v. Inklusion SE / 2 ECTS / 1SStd	Qualität u. Qual.entwicklung in einer inklusiven Bildungslandschaft SE / 2 ECTS / 1SStd	Berufsorientierung und -vorbildung SE / 6 ECTS / 3SStd
8	Förderbereich Motorik* (fachl./fachdid. Sekundarstufe) SE / 1,5 ECTS / 1SStd	Förderbereich Sehen* (fachl./fachdid. Sekundarstufe) SE / 1,5 ECTS / 1SStd	Förderbereich Hören* (fachl./fachdid. Sekundarstufe) SE / 1,5 ECTS / 1SStd	Päd. Beratung und Intervention in inklusiven Settings SE / 4,5 ECTS / 2,5SStd

### Master (4 Semester)

1	Qualitätsentwicklung in der Inklusion SE / 3 ECTS / 2SStd	FD-Begleitung zu PPS 4: Spezialisierung inklusive Pädagogik SE / 2 ECTS / 1 Std
2	Team und Teamentwicklung SE / 4 ECTS / 2SStd	FD-Begleitung zu PPS 4: Spezialisierung inklusive Pädagogik SE / 2 ECTS / 1 Std
3	Grundlagen der Beratung UE / 3 ECTS / 2SStd	Reflexion zu PPS 4: Spezialisierung inklusive Pädagogik SE / 2 ECTS / 1 Std
4	Forschungsseminar SE / 3 ECTS / 2SStd	Masterseminar SE / 4 ECTS / 2SStd



\*Förderbereiche: Im 8. Semester ist zusätzlich ein Vertiefungsseminar (6 EC, 3,5SSt) zu absolvieren.

## PPS1 und fachdidaktische Begleitung

Die PPS 1-3 haben jeweils verschiedene Schwerpunkte:

In den PPS 1 liegt der Fokus auf einer Auseinandersetzung mit **Grundfragen der Unterrichtsbeobachtung, Unterrichtsplanung und Unterrichtsdurchführung.**

Die Studierenden sollen eine beobachtende, fragende und forschende Handlungskompetenz erwerben. Weiters sollen sie die entsprechenden Inhalte aus den zugehörigen fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Begleitlehrveranstaltungen umsetzen.

Die fachdidaktische Begleitlehrveranstaltung zur PPS 1 *Spezialisierung Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung* findet im gleichen Semester wie das Praktikum statt.

Zur Information ein kurzer Überblick über die Inhalte und Ziele der Lehrveranstaltung:

### **Fachdidaktische Begleitung zur PPS 1 *Spezialisierung Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung*: Praxis inklusiver Primarstufendidaktik**

#### **Inhalt:**

Grundlagen der Primarstufendidaktik exemplarisch an den Fächern Deutsch und Mathematik sowie deren Teilbereiche, davon ausgehend Vorstellung und Erarbeitung von Möglichkeiten der Differenzierung mit Transfermöglichkeiten für andere Fächer der Sekundarstufendidaktik

#### **Ziele:**

- Die AbsolventInnen können exemplarisch in den Fächern Deutsch und Mathematik – unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Lehrpläne – auch auf Konzepte der Primarstufendidaktik zurückgreifen.
- Die AbsolventInnen können grundlegende fachliche Konzepte im Sinne der Inhalte der Fächer der Sekundarstufe verstehen und verfügen über ein Verständnis des systematischen Aufbaus der Lehrplaninhalte von der Primar- bis in die Sekundarstufe und können exemplarisch entsprechende inklusive Lernumgebungen entwickeln.
- Die AbsolventInnen können inklusiven Unterricht planen.
- Die AbsolventInnen können bei der Erstellung bzw. Auswahl von Aufgabenstellungen den individuellen kognitiven und emotionalen Voraussetzungen der SchülerInnen mit Behinderung gerecht werden.

Zur Unterrichtsbeobachtung finden Sie im Anhang Vorschläge.

## PPS2 und fachdidaktische Begleitung

In den PPS 2 liegt der Fokus auf einer Auseinandersetzung mit **Diversität und Heterogenität in Bildungsprozessen im Klassenzimmer (Gender, Individualisierung, Differenzierung etc.)**.

Die Studierenden sollen Unterricht in heterogenen Klassen angepasst gestalten können. Sie sollen Klassenmanagement mit Betonung auf Interaktionsgeschehen und Umgang mit soziokultureller und geschlechtsspezifischer Heterogenität durchführen können. Weiters sollen sie die Theorien und Methoden der Praxisforschung in ihrem Unterricht umsetzen können, ebenso wie die Inhalte aus den entsprechenden fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Begleitlehrveranstaltungen.

Die fachdidaktische Begleitlehrveranstaltung zur PPS 2 *Spezialisierung Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung* findet im gleichen Semester wie das Praktikum statt.

Zur Information ein kurzer Überblick über die Inhalte und Ziele der Lehrveranstaltung:

### **Fachdidaktische Begleitung zur PPS 2 Spezialisierung Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung: Praxis der Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen**

#### **Inhalt:**

- Interventionsebenen – Übersicht, betreffende/r SchülerIn, gesamte Klasse, Rahmenbedingungen, eigene Persönlichkeit
- Team- und gruppendynamische Aspekte für die Förderung der sozialen und emotionalen Entwicklung von Schülern/Schülerinnen im inklusiven Setting der Sekundarstufe
- Konfliktmanagement
- Kollegiale Beratung
- Reflexion der eigenen Rolle als zukünftige/zukünftiger LehrerIn in der Spezialisierung Inklusion mit Fokus Behinderung im inklusiven Setting der Sekundarstufe
- Vertiefung der Kernkompetenzen und Handlungsstrategien

#### **Ziele:**

- Die AbsolventInnen kennen Methoden und Konzepte zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen und können diese individuell, in Kleingruppen und in der Klasse im Rahmen der PPS 2 umsetzen und evaluieren.
- Die AbsolventInnen können bei der Erstellung bzw. Auswahl von Aufgabenstellungen den individuellen kognitiven und emotionalen Voraussetzungen der SchülerInnen mit Behinderung gerecht werden.

## PPS3 und fachdidaktische Begleitung

In den PPS 3 liegt der Fokus auf Planung, Durchführung und Reflexion von **Unterricht unter besonderer Berücksichtigung der pädagogischen und fachdidaktischen Diagnose, Lernstandserhebung und Leistungsbeurteilung.**

Die Studierenden sollen im inklusiven Setting den Unterricht in der AHS/ BHS gestalten und Unterrichtseinheiten unter den Aspekten *Realien und Zusatzfächer* und *Berufsorientierung* erstellen und erproben. Weiters sollen sie die Inhalte aus den entsprechenden fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Begleitlehrveranstaltungen im praktischen Unterricht anwenden können.

Die fachdidaktische Begleitlehrveranstaltung zu PPS 3 *Spezialisierung Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung* findet im gleichen Semester wie das Praktikum statt.

Zur Information ein kurzer Überblick über die Inhalte und Ziele der Lehrveranstaltung:

### **Fachdidaktische Begleitung zur PPS 3 *Spezialisierung Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung*: Praxis der inklusiven Sekundarstufendidaktik**

#### **Inhalt:**

Dieser Kurs stellt die Begleitlehrveranstaltung zu den Pädagogisch-praktischen Studien 3 an den Schulen dar und beschäftigt sich praxisorientiert mit verschiedenen Aspekten der Schulrealität. Ein Schwerpunkt liegt auf Unterrichts- und Stundenvorbereitung in inklusiven Settings sowie realistischer zeitlicher Umsetzung und Reflexionen der Praxiserfahrungen. Zusätzlich stehen in diesem Semester die Themenbereiche „Inklusion in der AHS/BHS“, „Realien und Zusatzfächer“, „Berufsorientierung“ und „Nahtstelle Beruf“ im Fokus.

#### **Ziele:**

- Die AbsolventInnen können ihre Teamfähigkeit in unterschiedlichen organisatorischen Settings der AHS/BHS weiterentwickeln;
- Die AbsolventInnen können Unterrichtsmaterialien und Lehrwerke für den jeweiligen Fachunterricht analysieren, bewerten und individuell für SchülerInnen adaptieren und individualisierte Förderprogramme (für Realien und Zusatzfächer) entwickeln;
- Die AbsolventInnen gewinnen einen Überblick zu Methoden der Berufsorientierung und Stützsystemen an der Nahtstelle „Schule-Beruf“.



## Informationen betreffend schriftlicher Produkte in den PPS 1 -3

1. Schriftliche Dokumentation der Beobachtungseinheiten
2. Erstellung eines Klassenbildes/Klassenprofils
3. Erstellung der Unterrichtsplanung
4. Erstellen der Stundenreflexionen/Gesamtreflexion
5. PraxisPortfolio

### zu 1. Schriftliche Dokumentation der Beobachtungseinheiten

Die zu beobachtenden Unterrichtseinheiten müssen schriftlich dokumentiert werden.

Zu beobachtende Aspekte:

- Räumliche Rahmenbedingungen (Schulgebäude, Klasse, Arbeitsplätze der Schüler/innen, Arbeitsmaterialien, ...)
- Lehrperson (Lehrer/innen-Schüler/innen-Interaktionen, Rituale und Regeln in der Klasse, lehrer/innenzentrierter Unterricht, schüler/innenzentrierter Unterricht, ...)
- Phasen im Unterricht (Einleitung, Überleitungen, Strukturierung, Rhythmisierung, Beendigung des Unterrichts, räumliche Differenzierung, Unterricht im inklusiven Setting,..)
- Maßnahmen zur Förderung eines positiven Unterrichts -und Lernklimas (Umgangston im Unterricht, Stimmung im Unterricht, Rückmeldungen der Lehrperson,
- Einsatz von Medien und Materialien
- auf bestimmte Aspekte der Wahrnehmung fokussieren,
- Beobachtungen versuchen beschreibend (nicht wertend!) wiedergeben
- möglichst viele Informationen sammeln, möglichst genau beschreiben, was passiert
- Abkürzungen verwenden u. diese durch Legende transparent machen

### zu 2. Erstellung eines Klassenbildes/Klassenprofils

- Bitte beschreiben Sie die Schüler/innen, mit denen Sie arbeiten oder für die Sie Arbeitsmaterialien gestalten. Die Informationen über diese Schüler/innen erhalten Sie von Ihren Mentor/inn/en. Die Beschreibung der Schüler/innen ist die Grundlage für Ihren „Unterricht“:
- Beschreibung der Schüler/innen (Diagnosen bei Schüler/innen mit SPF, etc.)
- Hinweise auf Differenzierungsmaßnahmen bzw. Individualisierungsmaßnahmen im Unterricht (ev. Besonderheiten in den einzelnen Gegenständen)
- Lehrplaneinstufungen (ASO-LP, LP für Schüler/innen mit erhöhtem Förderbedarf etc. und die Stufen)
- Lernvoraussetzungen der Schüler/innen: Sprachverständnis, Interessen, Motivation, Ausdauer, Konzentration, Belastbarkeit, Arbeitstempo, Grad der Selbstständigkeit, Vertrautheit mit Methoden
- Kompetenz der Schüler/innen im Umgang mit diversen Lernmaterialien (Fokus auf Online - Materialien)
- Verwendung von assistierenden Technologien
- etc.

Es können auch Dinge und Begebenheiten beschrieben werden, die nicht in den Leitfragen erwähnt werden, aber für die Schüler/innen in Ihrer Praxisklasse relevant sind.

Geben Sie auch einen kurzen Überblick über das inklusive Klassensetting - mögliche Leitfragen:

- ✓ Klassenbezeichnung
- ✓ Mädchen/Burschen/gesamt
- ✓ Kinder und Jugendliche mit anderen Erstsprachen als Deutsch (Beschreibung auch der notwendigen Differenzierungs- und Individualisierungsmaßnahmen)
- ✓ Bericht über die Elternarbeit und schulrechtliche Grundlagen (Notfallnummern des/der Erziehungsberechtigten, etc.) und die bewährten Organisationsformen (Elternabende, Elternsprechtage, z.B. wöchentliche Sprechstunde etc.) und Kommunikationswege (Elternpost, Elternheft, Mailverteiler etc.)
- ✓ Überblick über den Kontakt mit unterstützenden Systemen, z.B. Schulpsychologie, Familien- und Erziehungshelfer/innen, Sozialarbeit vor Ort, Vereine etc.
- ✓ Schulbuchaktion: Überblick über die zur Verfügung stehenden Bücher und Medien/Materialien der Klasse bzw. des einzelnen Kindes (therapeutische Zusatzmaterialien, individuelle Schulbuchbestellung, besondere Schulbücher (Vergrößerungen etc.)
- ✓ Ausstattung der Klasse: Medien vor Ort (Computer etc.), Einrichtung und Gestaltungsmöglichkeiten mit dem Mobiliar (z.B. mobile Einzeltische, Drehstühle etc.)
- ✓ Ausstattung der Schule: z.B. Schulbibliothek, Musikraum, Turnsaal, Werkräume, Schulküche, Computerraum etc.

Es können auch Details und Begebenheiten aufgezeichnet werden, die nicht in den Leitfragen erwähnt werden, aber für die SchülerInnen in der jeweiligen Praxisklasse relevant sind.

## zu 2. Erstellung der Unterrichtsplanung

Die Unterrichtsstunden sind schriftlich vorzubereiten und der Mentorin/dem Mentor zeitgerecht zu übermitteln. Die zu verwendende Unterrichtsplanung wird den Studierenden bereits im 2. Semester in der Lehrveranstaltung „Theorie und Praxis des Unterrichts“ vorgestellt und wurde für die Spezialisierung Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung adaptiert. Auch in der Fachdidaktischen Begleitung zur PPS 1 „Spezialisierung Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung: Praxis inklusiver Primarstufendidaktik“ wird das folgende Planungsmodell vorgestellt und alle Studierenden der Spezialisierung Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung sollten das vorgestellte Planungsmodell in den PPS verwenden.

### *Inhalte und Aufbau der schriftlichen Unterrichtsplanung:*

- Unterrichtsthema
- Unterrichtsziele/Kompetenzen
- Differenzierung/Individualisierung
- Geplanter Unterrichtsverlauf und methodische Überlegungen
- Begründung der Methodenwahl
- Individueller Schwerpunkt
- Notizen und rückblickender Kommentar
- Reflexion

Das **Unterrichtsthema** soll fachspezifisch und prägnant formuliert sein. Das Unterrichtsthema wird von der Mentorin/dem Mentor vorgegeben und mit der/dem Studierenden abgesprochen. Themenvorschläge der Studierenden können berücksichtigt werden.

Die **Unterrichtsziele/Kompetenzen** sind aufgeteilt in angestrebte Ziele/Kompetenzen der SchülerInnen und notwendige Kompetenzen der Studierenden. Die formulierten Lernziele für die SchülerInnen geben das Wissen, das Verstehen und das Können der SchülerInnen hinsichtlich ihrer Kompetenzbereiche an (Schratz & Weiser, 2004, S. 38). Die soziale und die persönliche Dimension (Gruppe bzw. Person) können auch wichtige Aspekte jeder Unterrichtseinheit darstellen. Die Formulierung der Ziele erfolgt im Verbalstil ohne die formelhafte Phrasierung „Die SchülerInnen sollen ...“

**Differenzierungs- und Individualisierungsmaßnahmen** sind Maßnahmen, um das Lernen auf die individuellen Voraussetzungen der SchülerInnen, deren Begabungen und Interessen und dem jeweiligen Entwicklungsstand entsprechend abzustimmen. Sie beinhalten sowohl didaktisch-methodische als auch organisatorische Varianten und sind wesentlich in der Spezialisierung Inklusiver Pädagogik mit Fokus Behinderung.

**Der geplante Unterrichtsverlauf und methodische Überlegungen** sind gegliedert in: **Inhalt (Was?), Methode(n) (Wie?) und Medien bzw. Materialien (Womit?)**. Die einzelnen Unterrichtsschritte werden angeführt. Jeder Schritt wird mit Methoden, und Dauer beschrieben; sie enthalten die Impulse, Fragen und Informationen, die an die SchülerInnen gerichtet werden. Es sollte auf jeden Fall geplant werden, wie man das Erreichen der jeweiligen angestrebten Unterrichtsziele/ Kompetenzen überprüft.

Bei der **Begründung der Methodenwahl** wird die Wichtigkeit der Methoden als Kernstück der didaktischen Umsetzung hervorgehoben. Es werden die Wahl der Medien, Arbeitsformen und Methoden abgeleitet und begründet. Grundlage für eine fachdidaktische Aufbereitung bildet empfohlene fachdidaktische Literatur und eine Auswahl im jeweiligen Handapparat.

Der **Individuelle Schwerpunkt** betrifft die Studierenden. Individuelle Schwerpunkte für die Studierende/den Studierenden sind im Praxisteam vereinbarte Lernmöglichkeiten, an denen einzelne Ausbildungsziele über einen längeren Zeitraum (etwa 3-5 Wochen) bearbeitet werden.

Die **Notizen und der rückblickende Kommentar** (Diese können handschriftlich verfasst werden) dienen als Unterlage für das Verfassen der Reflexion. Bei den einzelnen Unterrichtsschritten ist auf folgende Aspekte Bezug zu nehmen: inhaltliche Umsetzung, Methodik, Medien, zeitlicher Verlauf, soziale Aspekte etc.

Die **Reflexion** über die letzte Lehrübung, die auf Grundlage der Notizen des rückblickenden Kommentars verfasst wird, ist bis zum nächsten Praxistag schriftlich durchzuführen und auch den MentorInnen zu übermitteln.

Das vorgestellte Planungsmodell in einem Raster finden Sie im Anhang dieser Broschüre!

### zu 3. Erstellen der Stundenreflexionen/Gesamtreflexion

Zur kritischen Nachbetrachtung des Unterrichts ist nach jeder gehaltenen Unterrichtseinheit eine kriteriengeleitete schriftliche Reflexion zu verfassen, die ein Teil der Unterrichtsplanung ist und dem/der PraxislehrerIn zu übermitteln ist.

## *Die schriftliche Reflexion – Mögliche Leitfragen:*

### 1. Tatsächlicher Unterrichtsverlauf:

- ✓ Wie ist die Unterrichtseinheit verlaufen (Beginn, einzelne Schritte)?
- ✓ Wo und warum gab es Abweichungen von der Planung?
- ✓ Welche Veränderungen haben sich während des Unterrichts ergeben (Auswirkungen)?
- ✓ Was haben die SchülerInnen gelernt? Wurden die angestrebten Lernziele und Kompetenzen erreicht?
- ✓ Waren die gewählten Methoden förderlich für die Erreichung der Lernziele?
- ✓ Wurde das Vorwissen der SchülerInnen ausreichend berücksichtigt?
- ✓ ...

### 2. Persönliches Befinden vor und nach, bzw. während des Unterrichts:

- ✓ Wie habe ich mich vorbereitet?
- ✓ Welche Erwartungen (persönliche, an die SchülerInnen) hatte ich vor Unterrichtsbeginn?
- ✓ Wie gehe ich mit Nähe und Distanz (der SchülerInnen untereinander, der SchülerInnen mir gegenüber) um?
- ✓ Was bewirkte unerwartetes Verhalten der SchülerInnen bei mir?
- ✓ Wie hoch ist meine Toleranzgrenze?
- ✓ Welche Regeln sollen die SchülerInnen in meinem Unterricht unbedingt einhalten? Warum?
- ✓ Was beschäftigt mich noch?

### 3. Lehrverhalten

- ✓ In welchem Teil des Klassenzimmers habe ich mich oft aufgehalten, in welchem Teil selten oder nie?
- ✓ Wie habe ich den Standort in der Klasse verändert?
- ✓ Wie hat sich mein „Raumverhalten“ ausgewirkt?
- ✓ ...

### 4. Interaktionen (zwischen LehrerInnen und SchülerInnen und SchülerInnen untereinander):

- ✓ Wie verhielt sich meine Aktivität/Passivität zur Aktivität/Passivität der SchülerInnen (lehrerInnenzentrierte Phasen vs. schülerInnenorientierter Unterricht)?
- ✓ Unter welchen Voraussetzungen begann „die Klasse“ aktiv zu werden?
- ✓ Unter welchen Voraussetzungen erlahmte die Aktivität?
- ✓ Was habe ich und was haben die SchülerInnen zur Aktivität bzw. Passivität beigetragen?
- ✓ Wie habe ich interveniert (Erfahrungen mit eigener Aktivität bzw. Zurückhaltung)?
- ✓ Wie nehme ich den Umgang der SchülerInnen untereinander wahr?
- ✓ Wie wird mit „Außenseitern“ umgegangen?
- ✓ ...

### 5. Diversität:

- ✓ Wie gehe ich mit der Heterogenität in der Praxisklasse um?
- ✓ Wie nehme ich das inklusive Arbeiten in der Praxisklasse wahr?
- ✓ Wie nehme ich die räumliche Differenzierung wahr?
- ✓ Spiegelt mein Methoden- und Medieneinsatz die Heterogenität der SchülerInnen wider?
- ✓ Habe ich besondere Begabungen von SchülerInnen wahrgenommen und bin darauf eingegangen?
- ✓ ...

### 6. Kooperation mit TeampartnerIn bzw. KlassenlehrerIn:

- ✓ Wie war die Zusammenarbeit in der Planungs- und Durchführungsphase?
- ✓ Wurde die Rollenverteilung klar abgesprochen?
- ✓ Wurden die übernommenen Rollen erfüllt?
- ✓ Welches Feedback bekam ich von meinem/meiner TeampartnerIn?
- ✓ ...

### 7. Herausfordernde Situationen:

- ✓ Was war herausfordernd für mich?
- ✓ Wie habe ich auf schwierige Situationen (fachliche Probleme, disziplinäre Probleme, ...) reagiert?
- ✓ Welche Emotionen lösen „störende“ SchülerInnen bei mir aus?
- ✓ Wie bin ich mit der Spontaneität der SchülerInnen umgegangen?
- ✓ ...

Am Ende des Praktikums ist von den Studierenden ein Reflexionsbericht im Umfang von 5 – 10 Seiten über das gesamte Praktikum zu verfassen. Der Reflexionsbericht soll den Lernertrag der Studierenden festigen und vertiefen. Er zielt darauf ab, dass sich die Studierenden mit ihren Erfahrungen während des Praktikums auseinandersetzen und ihre Lern- und Entwicklungsschritte für den Lehrberuf reflektieren.

Bei der Gesamtreflexion geht es vor allem um folgende Fragestellungen:

- ✓ Was waren wichtige Erfahrungen im Praktikum?
- ✓ Welche Sichtweisen über die Rolle der Lehrperson wurden bestätigt, welche habe ich neu dazu gewonnen?
- ✓ Welche Stärken/Schwächen in meinem Verhaltensrepertoire habe ich beim Unterrichten entdeckt? Was habe ich dazugelernt? Welche Lernfelder sehe ich für meine weitere berufliche Entwicklung?
- ✓ Was war im Zuge des Praktikums für meinen Lernprozess förderlich, was war hinderlich?
- ✓
- ✓ Welche Rolle spielten in diesem Zusammenhang die Rahmenbedingungen, welche die Mentorin bzw. der Mentor?

## zu 4. PraxisPortfolio

Das PraxisPortFolio soll die berufsbezogene Entwicklung und Selbststeuerung der angehenden Lehrpersonen in der Ausbildung (Methodenvielfalt etc.) stärken und so einen Beitrag zur Qualitätssteigerung in der Ausbildung der Lehrpersonen leisten. Das PraxisPortFolio soll bei der Absolvierung der Fachpraktika (deren Schwerpunkt im fachlichen und didaktischen Bereich liegt) als Unterstützung dienen, um auch weniger sichtbare Teile der Tätigkeit von Lehrpersonen qualitativ abzudecken und den Studierenden ein realistisches Berufsbild zeigen.

### *Ziel für die Studierenden:*

- Bewusstseins-schärfung für den Schul- und Unterrichtsalltag in seiner Komplexität
- Aufbau eines realistischen Berufsbildes
- Erlangung eines Überblicks über die vielfältigen Tätigkeiten des Lehrberufes

### *Ziel für die MentorInnen ist es:*

- einen Überblick über die vom Studierenden bereits gesammelten Erfahrungen aus vergangenen Praktika zu erlangen
- eine Übersicht über die noch offenen Tätigkeitsbereiche zu bekommen und diese nach Möglichkeit in die Praktikumsbegleitung zu inkludieren

### *Ziel für DirektorInnen ist es:*

- bei einer Bewerbung auf einen Blick über die absolvierten Tätigkeitsbereiche informiert zu sein

Link zum PraxisPortfolio: <https://www.phst.at/praxis/paedagogisch-praktische-studien/pps-sekundarstufe-ab/> → Allgemeine Informationen → Sek. AB: Fach und Spezialisierungspraktika

### **Informationsmaterial**

- [Leitfaden für Pädagogisch-Praktische Studien des Bachelorstudiums für Sekundarstufe Allgemeinbildung](#)
- [Absolvierungsbestätigung für PPS 1](#)
- [PraxisPortFolio](#)
- [Checkliste für Mentorinnen und Mentoren](#)
- [Checkliste für Studierende](#)
- [Wichtige Informationen über die Praktika](#)



## **PPS4 und fachdidaktische Begleitung**

Charakteristika dieses Praktikums im Masterstudium sind, dass es in geblockter Form stattfindet, in der Spezialisierung ein Themengebiet geschlossen behandelt sowie eine Assistentztätigkeit je nach Möglichkeit und Gegebenheit der Schule absolviert wird.

Zum einen erhalten die Studierenden dadurch einen vertieften Einblick in die Schulrealität (besseres Kennenlernen der SchülerInnen/Beziehungsaufbau, Kommunikation und Austausch mit Lehrerkollegium, nach Möglichkeit und Absprache mit der Schulleitung Teilnahme an Konferenzen bzw. bei Projekten, bei Einverständnis der Erziehungsberechtigten Teilnahme bei Elterngesprächen, Teilnahme an Zusatzangeboten der Schule wie Nachmittagsbetreuung etc.).

Zum anderen bietet die Form des geblockten Praktikums den Studierenden die Möglichkeit, in einer Klasse ein in sich geschlossenes Thema zu behandeln, die entsprechenden und aufeinander aufbauenden Unterrichtsstunden zu planen, zu realisieren und zu reflektieren.

## **Inhalt:**

- Planung und Durchführung eines geschlossenen Themengebiets inklusive einer Informationsfeststellung als Reflexion (vgl § 1 Abs. 2 LBVO)
- Erstellung einer realisierbaren Jahresplanung für das Unterrichtsfach in einer Klasse auf Basis des Lehrplans bzw. der Schwerpunktsetzung der Schule
- Erstellung eines Leistungsbeurteilungskonzepts in Bezug auf die Gesamtbeurteilung im betreffenden Unterrichtsfach
- Ausbau methodisch-didaktischer Kompetenzen im Bereich des E-Learnings und mediengestützten Unterrichts und kritische Reflexion des Einsatzes digitaler Medien im schulischen Bereich
- Ausbau der methodisch-didaktischen Kompetenzen für den Unterricht in einem heterogenen Klassengefüge unter besonderer Berücksichtigung der Diversität der Lernenden (Begabungen, Behinderungen, Gender, Interkulturalität, Leistungsdifferenzen, sprachliche Diversität etc.)
- Vertiefung des Wissens um die Bedeutung von Sprache in der Unterrichtskommunikation und als Instrument des Lernens
- Entwicklung eines fundierten pädagogisch-professionellen Selbstverständnisses durch Planen, Realisieren und Evaluieren des eigenen Unterrichts und durch Mitwirken im Schulalltag (Assistenz)

## **Nützliche Informationen**

Querfeldein: individuell lernen - differenziert lehren verfügbar unter: <http://www.oezepts.at/?p=219>, [17.09.2017].

BMB (2016): Inklusion konkret: Gestaltung inklusiven Unterrichts

[http://www.ph-ooe.at/fileadmin/Daten\\_PHOOE/ebooks/Inklusion\\_Konkret/HTML/index.html](http://www.ph-ooe.at/fileadmin/Daten_PHOOE/ebooks/Inklusion_Konkret/HTML/index.html), [17.09.2017].

Publikationen Integration Sekundarstufe 1 <http://www.cisonline.at/publikationen/integration-sekundarstufe-i/publikationen-von-integration-sekundarstufe-1/>, [17.09.2017].

AMS- Broschüre für Menschen mit Lernbehinderung (2016) online unter [http://www.ams.at/docs/001\\_ich\\_will\\_arbeiten.pdf](http://www.ams.at/docs/001_ich_will_arbeiten.pdf), [17.09.2017].

## **Empfohlene fachdidaktische Literatur:**

Amrhein, B. & Dziak-Mahler, M. (Hrsg.) (2014): Fachdidaktik inklusiv. Auf der Suche nach didaktischen Leitlinien für den Umgang mit Vielfalt in der Schule. Waxmann Verlag.

Feyerer, Ewald/Prammer, Wilfried (2003): Gemeinsamer Unterricht in der Sekundarstufe I. Anregungen für eine integrative Praxis, Weinheim/Basel/Berlin: Beltz.

Heimlich, U.; Kahlert, J. (2012): Inklusion in Schule und Unterricht. Stuttgart: Kohlhammer.

Lehrplan der Neuen Mittelschule (verfügbar unter: [www.bmbf.gv.at](http://www.bmbf.gv.at)).

Lehrplan der Allgemeinen Sonderschule, Lehrplan der Sonderschule für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf, Lehrplan der Sonderschule für blinde Kinder, Lehrplan der Sonderschule für gehörlose Kinder (verfügbar unter: <http://www.cisonline.at>).

Preuss-Lausitz, U. (2013): Schwierige Kinder – schwierige Schule? Inklusive Förderung verhaltensauffälliger Schülerinnen und Schüler. Weinheim, Basel: Beltz Verlag.

Reich, K. (2014): Inklusive Didaktik. Bausteine für eine inklusive Schule. Beltz Verlag.

Schratz, M., Paseka, A. & Schrittmesser, I. (Hrsg.) (2010): Pädagogische Professionalität: querdenken – umdenken – neu denken. Facultas Universitätsverlag.

Schuster, B. (2013): Führung im Klassenzimmer. Disziplinschwierigkeiten und sozialen Störungen vorbeugen und effektiv begegnen – ein Leitfaden für Miteinander im Unterricht. Berlin/Heidelberg: Springer Verlag.

Wevelsiep, C. (2015): Pädagogik bei emotionalen und sozialen Entwicklungsstörungen. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.

Wolfer, M. (2010): Diagnostische Pädagogik als Grundlage für die (innere) Differenzierung zwischen Lernbehinderung und Hochbegabung. Berlin: Logos Verlag.



# Anhang

## Unterrichtsplanung

<b>Studierende/r:</b>	
<b>Praxisschule:</b>	
<b>Klasse/Schulstufe:</b>	<b>Datum:</b>
<b>PraxislehrerIn:</b>	
<b>PraxisberaterIn:</b>	

## Unterrichtsfach

<b>1.</b>	<b>Unterrichtsthema</b>

Das Unterrichtsthema soll fachspezifisch und prägnant formuliert sein.

Das Unterrichtsthema wird von der Mentorin/dem Mentor vorgegeben und mit der/dem Studierenden abgesprochen. Themenvorschläge der Studierenden können berücksichtigt werden.

<b>2.</b>	<b>Unterrichtsziele/Kompetenzen</b>	
	<b>Ziele/Kompetenzen</b>	<b>Angestrebte Ziele/Kompetenzen der SchülerInnen</b>
	Wissen (learning to know)	
	Verstehen (learning to understand)	
	Können (learning to do)	
	Sozialkompetenzen (learning to live together)	
	Personalkompetenzen (learning to be)	

### Angestrebte Ziele/Kompetenzen der SchülerInnen

Die formulierten Lernziele geben das Wissen, das Verstehen und das Können der SchülerInnen hinsichtlich ihrer Kompetenzbereiche an (Schratz & Weiser, 2004, S. 38). Die soziale und die persönliche Dimension (Gruppe bzw. Person) sind wichtige Aspekte jeder Unterrichtseinheit.

Die Formulierung der Ziele erfolgt im Verbalstil ohne die formelhafte Phrasierung „Die SchülerInnen sollen ...“ (z.B.: Fragen schriftlich formulieren und beantworten).

Es kann auch in den Lernzielen bereits eine Differenzierung/Individualisierung formuliert sein.

	<b>Kompetenzen</b>	<b>Notwendige Kompetenzen der Studierenden</b>
	Wissen (learning to know)	

### Notwendige Kompetenzen der Studierenden

Die/Der Studierende bereitet sich fachlich auf das Thema vor und achtet dabei auf ihr/sein Wissen (Schratz&Weiser, 2004, S. 38) auch die relevanten Lehrplanbereiche sollen hier beschrieben werden. Literaturangaben werden angeführt.

<b>3.</b>	<b>Differenzierungs- und Individualisierungsmaßnahmen</b>
-----------	---

SchülerInnen	Differenzierungs- und Individualisierungsmaßnahmen

Hier werden Differenzierungs- und Individualisierungsmaßnahmen angeführt, um das Lernen auf die individuellen Voraussetzungen der SchülerInnen, deren Begabungen, Interessen und Anlagen und dem jeweiligen Entwicklungsstand entsprechend abzustimmen. Sie beinhalten sowohl organisatorische als auch didaktische Varianten.

<b>4.</b>	<b>Geplanter Unterrichtsverlauf und methodische Überlegungen</b>
-----------	--

Schritt 1:	Zeit:
Inhalt (Was?) und Methode (Wie?)	Medien, Materialien (Womit?)
Schritt 2:	Zeit:
Inhalt (Was?) und Methode (Wie?)	Medien, Materialien (Womit?)
Schritt 3:	Zeit:
Inhalt (Was?) und Methode (Wie?)	Medien, Materialien (Womit?)
Schritt	Zeit:
Inhalt (Was?) und Methode (Wie?)	Medien, Materialien (Womit?)

**Inhalt (Was?), Methode(n) (Wie?) und Medien bzw. Materialien (Womit?)** Die einzelnen Unterrichtsschritte werden angeführt. Jeder Schritt wird mit Methoden, deren Begründung und Dauer beschrieben; sie enthalten die Impulse, Fragen und Informationen, die an die SchülerInnen gerichtet werden. Es muss auf jeden Fall geplant werden, wie man das Erreichen der jeweiligen angestrebten Unterrichtsziele/Kompetenzen überprüft.

<b>5.</b>	<b>Begründung der Methodenwahl (Weshalb?)</b>
-----------	---

U-Schritte	Begründungen
1	
2	
3	

Die Methoden sind das Kernstück der didaktischen Umsetzung. Es werden die Wahl der Medien, Arbeitsformen und Methoden abgeleitet und begründet. Grundlage für eine fachdidaktische Aufbereitung bildet empfohlene fachdidaktische Literatur und eine Auswahl im jeweiligen Handapparat.

<b>6.</b>	<b>Individueller Schwerpunkt</b>
-----------	----------------------------------

--

Individuelle Schwerpunkte für die Studierende/den Studierenden sind im Praxisteam vereinbarte Lernmöglichkeiten, an denen einzelne Ausbildungsziele über einen längeren Zeitraum (etwa 3-5 Wochen) bearbeitet werden (Brenn, 1991, S. 61). Die Reflexion der individuellen Schwerpunkte erfolgt im Rahmen der Vor- und Nachbesprechungen sowie in der schriftlichen Reflexion der Lehrübungen.

Die individuellen Schwerpunkte beziehen sich auf

- den persönlichen Lernplan der Studierenden/des Studierenden und ihre/seine Lernstrategien,
- das konkrete Lehrverhalten in der Klasse und
- klassenspezifische Bedingungen und Intentionen.

7. Notizen und rückblickender Kommentar	
U-Schritte	Rückblickender Kommentar
1	
2	
3	

Der rückblickende Kommentar wird nach der Unterrichtsstunde stichwortartig verfasst und dient als Grundlage für das Verfassen der Reflexion.

Beim rückblickenden Kommentar ist bei den einzelnen Unterrichtsschritten auf folgende Aspekte Bezug zu nehmen: inhaltliche Umsetzung, Methodik, Medien, zeitlicher Verlauf, soziale Aspekte etc.

**Anmerkungen:**

- Verwendete Quellen sind anzugeben.
- Erstellte Unterrichtsmaterialien bzw. -medien (Arbeitsblätter, Power-Point-Präsentationen etc.) sind nach Möglichkeit der Unterrichtsplanung beizulegen.

8. Reflexion	
Meine Reflexion zur Unterrichtsstunde	

Die Reflexion über die letzte Lehrübung, die auf Grundlage der Notizen des rückblickenden Kommentars verfasst wird, ist bis zum nächsten Praxistag schriftlich durchzuführen.

## Literatur

Becker, G. (2007): *Unterricht planen. Handlungsorientierte Didaktik*. Teil 1. Weinheim: Beltz.

bifie (2009): *Standards. Praxishandbuch für Mathematik. 4. Schulstufe*. Graz: Leykam.

Brenn, H., Buchberger, F. & Echerlberger, H. (1996): *Berufspraktische Studien*. Innsbruck: Studienverlag.

Klafki, W. (1996): *Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik* (5. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Klement, K. & Lobendanz, A. (Hrsg.) (2002): *Schulpraktische Studien*. Innsbruck: Studienverlag.

Schratz, M. & Weiser, B. (2002): *Dimension für die Entwicklung der Qualität von Unterricht*.

